

# DPG-KURIER

Informationen | Termine | Kontakte



## Deutsch-Polnische Gesellschaft Brandenburg e.V.

Charlottenstr. 31  
14467 Potsdam  
[www.dpg-brandenburg.org](http://www.dpg-brandenburg.org)



[dpgbrandenburg](https://www.facebook.com/dpgbrandenburg)



[@dpgb](https://twitter.com/dpgb)

## Weihnachtsgrüße

Allen unseren Lesern,  
Mitgliedern, Freunden und  
Förderern wünschen wir ein  
frohes Weihnachtsfest und  
einen guten Start in das Jahr  
2019.

Ihr Kurier

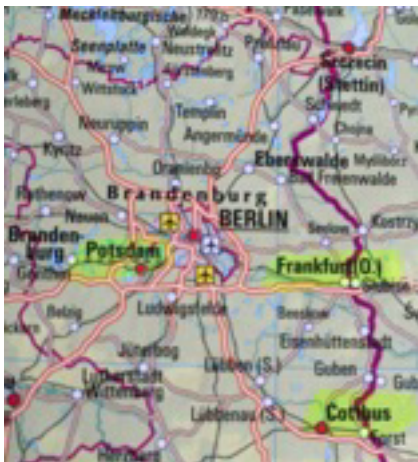


Polens Präsident Duda und Bundespräsident Steinmeier in Berlin Foto: © kpm

## Deutsch-Polnisches Forum in Berlin Licht und Schatten

Das in Europa so wichtige deutsch-polnische Verhältnis bleibt schwierig. North Stream II, die russische Gaspipeline durch die Ostsee, Reparationsforderungen und die Flüchtlingsproblematik sind im Augenblick Hindernisse für eine spannungsfreie Zusammenarbeit. Dazu kommt der Umgang der Warschauer Regierung mit dem Verfassungsgericht und missliebigen Richtern allgemein, wozu der EUGH eine einstweilige Anordnung nach Klage der EU-Kommission erließ. (Zwischenzeitlich hat die polnische Regierung die vorzeitige Pensionierung der Richter zwar aufgehoben, aber weitere Bestimmungen, die den Griff auf die Justiz verstärken, bleiben in Kraft.) Dennoch ist erfreulich, dass diese Stolpersteine in den vier Arbeitsgruppen des Deutsch-Polnischen Forums in Berlin offen angesprochen und diskutiert wurden, mit Engagement,

## Unsere Regionalstellen



### Regionalstelle Cottbus

Karl Fisher,

[cottbus@dpg-brandenburg.de](mailto:cottbus@dpg-brandenburg.de)

### Regionalstelle Potsdam

Frank Kupferschmidt,

[potsdam@dpg-brandenburg.de](mailto:potsdam@dpg-brandenburg.de)

### Regionalstelle Frankfurt

Katrin Becker,

[frankfurt@dpg-brandenburg.de](mailto:frankfurt@dpg-brandenburg.de)

## dies-das

### Polnischer Filmclub

Der studentische "Polnische Filmclub der Universität Potsdam (Polski Klub Filmowy)" setzt im Wintersemester seine spannende Filmreihe fort. Zwei der drei Filme stehen noch aus. präsentiert. Im Dezember und Januar nächsten Jahres laden wir Sie zu folgenden Vorstellungen ins Thalia-Kino Babelsberg ein:

10.12.2018 "Pokot" (Die Spur) von Agnieszka Holland (2017)

21.01.2019 "Cicha noc" (Stille Nacht) von Piotr Domalewski (2017)

Nach den Filmvorführungen werden Gespräche mit geladenen Gästen und Expert\*innen für das Publikum angeboten. Für weitere Infos, folgen Sie der Facebook-Seite des Filmclubs, dort werden Neuigkeiten und viele interessante Beiträge bald gepostet.

[www.facebook.com/polnischerfilmclub/](http://www.facebook.com/polnischerfilmclub/)

aber immer freundlich. Höhepunkt der eineinhalb Tage in Berlin (22.-23. Oktober 2018) war das Podiumsgespräch mit Präsident Andrzej Duda und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, bei dem wieder divergierende Einschätzungen der EU deutlich wurden. Für Duda ist sie offenbar eine Art Fremdherrschaft, weshalb er den Brexit nicht erstaunlich findet. Steinmeier quittierte diese Äußerungen mit Unverständnis. Zum Abschluss des Podiumsgesprächs kam das Publikum noch zu Wort. Vor allem die jungen Bürger beiderseits der Oder wünschen sich eine noch bessere grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Die Vernetzung der deutschen und polnischen Zivilgesellschaft ist mehr denn je eine Voraussetzung für die positive Entwicklung des deutsch-polnischen Verhältnisses. Deutsch-Polnische Gesellschaften, Städte- und Kreispartnerschaften und zahlreiche weitere Vereine engagieren seit Jahren sich für die grenzüberschreitende Verständigung. Wundervoll war am Abend das Gala-Konzert zum 100. Jahrestag der Wiedergeburt der



Polnischen Republik im Konzerthaus am Gendarmenmarkt in Anwesenheit der beiden Präsidenten. Die Posener Philharmoniker wuchsen über sich hinaus und wurden mit stehenden Ovationen gefeiert.

*kpm*

## Netzwerke der Zusammenarbeit

Am 1. Oktober 2018 fand das erste Vernetzungstreffen der Akteure der deutsch-polnischen Zusammenarbeit in Brandenburg statt. Die Veranstaltung hatte regen



Zuspruch, es gab viele neue Kontakte und interessante Gespräche. Es bleibt abzuwarten, wie das Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz jetzt mit den Ergebnissen und Vorschlägen umgeht. Unter den Teilnehmern herrschte weitgehende Übereinstimmung, was Herausforderungen und Ziele ihrer Arbeit im deutsch-polnischen Grenzraum angeht. Ein wesentlicher Wunsch war, eine zentrale Plattform im Internet zu schaffen, auf der Informationen zu Projekten, Kooperationsmöglichkeiten und Förderbedingungen abrufbar sind. Schon jetzt ist feststellbar, dass der Informationsaustausch zwischen den Teilnehmern des Netzwerktreffens zugenommen hat: eine erfreuliche Entwicklung. Ein weiteres Thema war eine verstärkte Förderung der polnischen Sprache, da dadurch auch die Zusammenarbeit erleichtert wird. Auf diesem Gebiet ist noch eine Menge zu tun. *kpm*

## Noch ist Polen nicht verloren

### Polnischer Unabhängigkeitstag im Kino Thalia Babelsberg

Am 12. November 2018 fand ein ganz besonderer Abend statt: Im Rahmen von Feierlichkeiten des 100. Jahrestages der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens präsentierte der Polnische Filmclub der Universität Potsdam einen wichtigen Film zur polnischen Geschichte: *Przedwiośnie/Vorfrühling* (2001) von Filip Bajon. Dabei handelt es sich um die Verfilmung des gleichnamigen Buchs von Stefan Żeromski, eines der wichtigsten Werke der polnischen Literatur. In Polen ist 2018 als Jahr von Żeromski verkündet worden, landesweit fanden zahlreiche öffentliche Lesungen statt. Kurz vor der Vorführung wurde von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft noch ein kurzer Sekt-empfang für alle Gäste und Mitglieder des Filmclubs angeboten. Danach konnten die Zuschauer einen packenden Eindruck von der vielseitigen Problematik des Kampfes um die Grenzen, den Wiederaufbau der polnischen Staatlichkeit und von den gesellschaftlichen Spannungen Anfang der 1920er Jahre erhalten. Anschließend fand eine sehr interessante Diskussion mit Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Kultur- und Literaturwissenschaftlerin der Universität Potsdam und Expertin für



Literatur der Zwischenkriegszeit statt. Die sachkundigen Antworten auf die Fragen von Moderatoren und Publikum unterstrichen die große Bedeutung von Stefan Żeromskis Werk für die polnische Kultur.

hsr/kpm

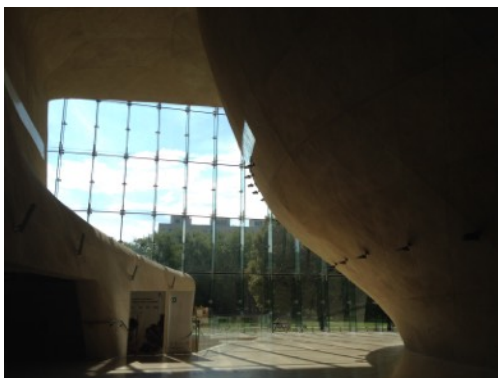
## 100 Jahre Wiedererlangung der staatlichen Souveränität

*Vertreter der DPG Brandenburg reisten nach Warschau, um an den Feierlichkeiten anlässlich der Wiedererlangung staatlicher Souveränität und der damit verbundenen Entstehung der zweiten Republik teilzunehmen.*

Entgegen mancher Stimmen in der *Gazeta Wyborcza* lockte Warschau mit zahlreichen Veranstaltungen rund um das Jubiläum nicht nur die Einwohner, sondern auch viele Touristen in die Museen, Konzertsäle, Kirchen und trotz des trüben Novemberwetters auch auf die Straßen und Plätze der Hauptstadt. An vielen Orten wurde an die Geschehnisse und Entwicklungen von 1918 gedacht, dem Jahr, das einen wichtigen Wendepunkt in der polnischen Geschichte markiert: die Wiedererlangung der staatlichen Souveränität und den Beginn der Zweiten Republik. Beispielhaft seien an dieser Stelle nur einige Programmpunkte erwähnt: das historische Picknick vor dem Stadtschloss mit Darbietungen der Ereignisse von vor 100 Jahren oder die Sonderausstellung im Museum der Geschichte Warschaus über die Zeit von 1915 bis 1918, also den Jahren, in denen die Deutschen die Stadt unter ihrer Hoheit hatten. Sehr gelungen ist die Darstellung des Spannungsbogens zwischen



Das Warschauer Stadtschloss



Blick ins Foyer des Jüdischen Museums POLIN

Besatzung und Ausbeutung der ohnehin knappen Ressourcen einerseits und dem Zugeständnis von bestimmten Freiheiten und der Modernisierung der Stadt andererseits. Auch das Nationalmuseum präsentierte mit *Krzycząc: Polska! Niepodległość 1918* (*Schreiend: Polen! Unabhängigkeit 1918*) und das Jüdische Museum Polin mit *W Polsce króla Maciusia. 100-lecie odzyskania niepodległości* (*Im Polen des Königs Maciusz. 100 Jahre Unabhängigkeit*) Sonderausstellungen zum Jahrestag. Eine besondere Attraktion war das auf dem Theaterplatz aufgestellte Museumszelt mit einer interaktiven Ausstellung zur Politik der drei Besatzungsmächte und zum Kampf um die Unabhängigkeit im 19. und frühen 20. Jahrhundert, die einen guten Überblick zu den Themen

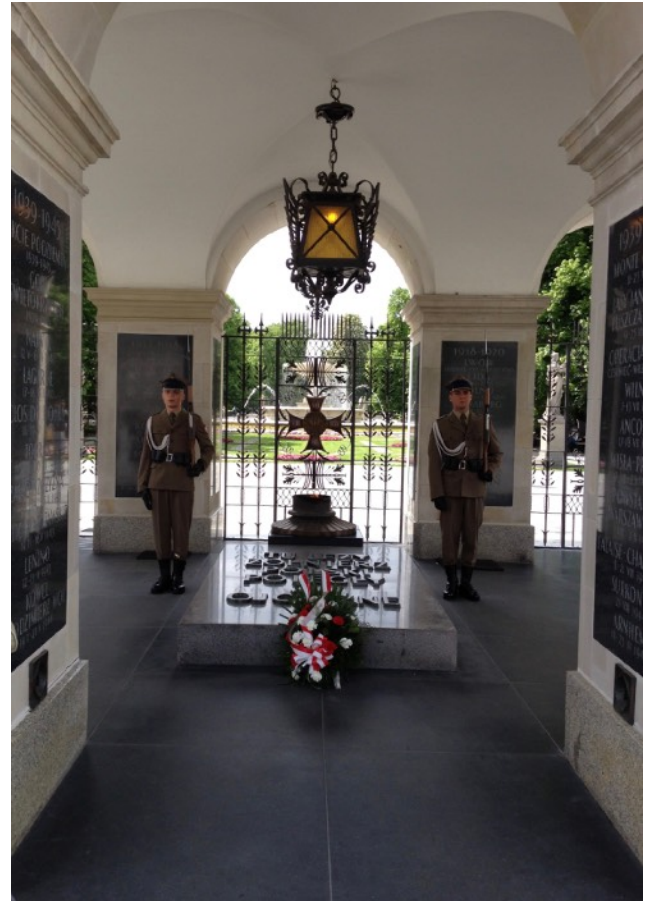
Aufstände, Emigrationen und die Bildung von polnischen Legionen im Ersten Weltkrieg gab. Durch die Ausstellung, die auch an die Einführung des Frauenwahlrechts erinnerte, führte uns äußerst professionell im Rahmen einer thematischen Stadtführung, ein Mitglied des Vereins *Złota*

*Kaczka (Goldene Ente)*, der sich auf themenspezifische Stadtführungen in Warschau spezialisiert hat.

Für uns etwas überraschend kam die feierliche Einweihung des Denkmals für den beim Flugzeugabsturz in Smoleńsk umgekommenen ehemaligen Präsidenten Lech Kaczyński, nur einige Meter vom Piłsudski-Denkmal entfernt und unweit der Gedenkstätte des unbekannten Soldaten. Jarosław Kaczyński hielt als erster Redner am Vorabend des Jahrestages eine für seine Verhältnisse und den Anlass ruhige Rede, in dem er an die Verdienste seines Bruders während der *Solidarność*, als Stadtpräsident von Warschau und schließlich als Präsident Polens erinnerte. Die amtierende Stadtpräsidentin der oppositionellen Bürgerplattform, PO, sei zum Festakt nicht eingeladen gewesen, hieß es.

Den ganzen Sonntag über herrschte in der Altstadt und der Krakauer Vorstadt (*Krakowskie Przedmieście*) Volksfeststimmung, mit rot-weißen Fahnen, Schals, Armbinden und Blumen, mit einer kleinen Militärparade, einem aus dem Hotel Bristol auf einer großen Leinwand übertragenden (Dauer-) Klavierkonzert sowie einer Bühne mit patriotischen (manche würden sagen nationalistischen) Gedichten und Liedern zum Mitsingen. Was uns auffiel, war, dass es ein durch und durch polnisches Fest war. Weder war ein bedeutender europäischer Staatsgast zu den offiziellen Feierlichkeiten anwesend (nicht einmal Viktor Orbán), noch gab es ausländische Initiativen oder Künstler und dies, obwohl doch im November 1918 in vielen europäischen Ländern die Weichen in eine neue Zeit gestellt wurden. Überhaupt war die Stimmung sehr

von einem konservativen, zum Teil nationalistischen, sicherlich zum Teil auch unpolitischen, Milieu geprägt. Die Opposition oder auch einfach nur Repräsentanten eines wie auch immer verstandenen „anderen Polens“ waren nicht präsent, zumindest nicht im Stadtzentrum. Das Zentrum des Europäischen Parlaments war verschlossen, oppositionelle Parteien waren zum Teil auf der Gegendemonstration zum offiziellen Unabhängigkeitsmarsch präsent, am Ort der Feierlichkeiten jedoch nicht. Es war keine europäische Symbolik im öffentlichen Raum wahrzunehmen, die *Gazeta Wyborcza* verzichtete auf eine Sonderbeilage und eine alternative Bühne, auf der andere Lieder gesungen wurden, war nicht zu finden. Es drängte sich der Eindruck auf, dass die liberalen Kräfte in Polen den Konservativen und Nationalisten zumindest für diesen Jahrestag das Feld überlassen hatten. Vielleicht verbirgt sich dahinter auch eine generelle Skepsis oder gar Ablehnung solcher nationaler Gedenktage. In der *Gazeta Wyborcza* schreibt Ignacy Dudkiewicz (Mitteldreißiger, Philosoph und Vorstandsmitglied des Warschauer Klubs der Katholischen Intelligenz): „Man hätte doch schließlich so viel Gutes unter dem Label (100 Jahre) tun können [...]. Hundert Wohnungen für Opfer häuslicher Gewalt [...], Hundert Buslinien zu Orten, die aktuell vom öffentlichen Nahverkehr abgeschnitten sind. [...] Hundert Tage freien Eintritt für Schüler und Studenten zu städtischen Museen [...] Hundert kostenfreie, allgemein zugängliche Kulturveranstaltungen, [...] dort wo der Zugang zu Kultur sehr begrenzt



Das Grabmal des unbekannten Soldaten



ist. [...] 1918 Stipendien für begabte Schülerinnen und Schüler aus ärmeren Bevölkerungsschichten. Oder für Studenten aus dem Ausland – Opfer von Krieg und Verfolgung, zumindest für Waisen von Soldaten aus dem Donbas [...].“ Nach Angaben der *Wyborcza* sollen für die Feierlichkeiten 240 Millionen Złoty bereitgestellt worden sein.



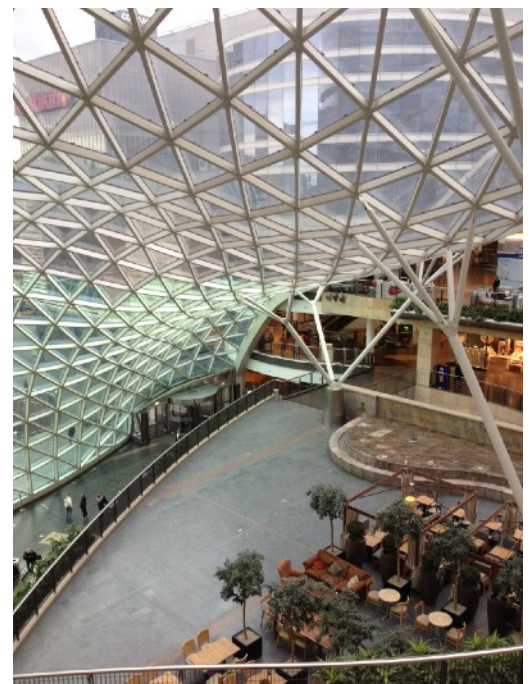
Warschauer Unabhängigkeitsmarsch (Foto: nis)

Mehr als 200.000 Menschen nahmen am Sonntag am Unabhängigkeitsmarsch teil, dessen Spitze der polnische Präsident Andrzej Duda, der Ministerpräsident Mateusz Morawiecki und der Vorsitzende der Regierungspartei PiS, Jarosław Kaczyński, bildeten. Zwischen den friedlich marschierenden Jungen und Alten, den Familien mit Kindern und inmitten der zahllosen rot-weißen Fahnen waren im Schein von Bengalo-Feuern auch Vertreter nationalistischer und rechter Gruppen zu sehen, erkennbar an rot-weißen Armbinden, auf denen *Bóg, Honor, Ojczyzna* (Gott, Ehre und Vaterland) zu lesen war und den Fahnen des national-radikalen Lagers. Nicht zu überhören waren deren rassistische Slogans. Dass der offizielle Marsch kurzfristig von der polnischen Regierung mit dem zunächst separat geplanten (und von der Stadt verbotenen) radikal-nationalistischen Marsch zusammengelegt wurde, zeugt in unseren Augen von einer unguten Entwicklung im Land

und hinterließ bei uns einen bitteren Beigeschmack. Durch die Zusammenlegung konnten, wie in der *Rzeczpospolita* am vergangenen Wochenende zu lesen war, zwar gewaltige Ausschreitungen im Zaum gehalten werden. Dies gewiss aber zu einem hohen Preis.

Der Marsch verlief unweit der Fryderyk Chopin Musik Universität, in der am späten Nachmittag ein wunderschönes Konzert zum Unabhängigkeitstag stattfand. Der Kontrast hätte stärker nicht sein können, draußen die lautstarken Massen und drinnen singen der Warschauer Knabenchor und der Universitätschor Lieder des polnischen Widerstandes im 19. und 20. Jahrhunderts, u.a. „Mein kleines Lied“ von C.K. Norwid.

Die Ausstellungen zum Jahrestag sind selbstverständlich noch länger zu sehen. Ein Besuch lohnt sich! *nis/mkj*



Moderne: Einkaufszentrum am Warschauer Hbf

## Polen zwischen Krieg und Frieden

### Über die Wiedergeburt der II. Polnischen Republik nach 1918

Anlässlich des 100. Jahrestages der Wiedererlangung der Staatlichkeit Polens fand am 15. November 2018 in der Universität Viadrina in Frankfurt/Oder eine Veranstaltung statt, bei der

*Prof. Dr. Werner Benecke vom Centrum Polnicum in Stubice und unser Mitglied Dr. Bernd Rautenberg über die „Geburtswehen“ der Staatsbildung Polen insbesondere am Beispiel Oberschlesiens berichteten.*

Am 11. November 2018 jährte sich der Jahrestag, an dem in Warschau 1918 von Marschall Pilsudski die II. polnische Republik ausgerufen wurde. Die Wiederbegründung des polnischen Staates nach 123 Jahren der Nichtexistenz war nur vor dem Hintergrund der militärischen Auseinandersetzungen des I. Weltkrieges erfolgreich, bei dessen Ende vier Großreiche untergegangen sind: Das Deutsche Reich, Österreich-Ungarn, das Russische Reich und das Osmanische Reich. Die Wiederbegründung bzw. Neugründung der neuen Staaten in Ost-Mitteleuropa folgten stark der Idee des Nationalstaates, was zu gewalttätigen Auseinandersetzungen in den jeweiligen Staaten führte. Die neuen Staaten hatten es plötzlich mit Minderheiten zu tun, die eigentlich nicht ins Staatskonzept passten, nationale und religiöse Minderheiten wie z.B. Juden oder Muslime, die es zu integrieren oder nach damaligem Verständnis auch auszugrenzen galt.

Für die II. Polnische Republik kamen verschärfend noch die zunächst unklaren Staatsgrenzen hinzu, die zum Teil militärisch abgesichert werden mußten.

Prof. Dr. Berner Benecke vom Collegium Polonicum in Stubice erläuterte anhand der Situation in Polen die unterschiedlichen Konflikte und Lösungsansätze der deutschen und der polnischen Seite, Dr. Bernd Rautenberg aus Berlin von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Brandenburg verdeutlichte den gewaltsamen historischen Prozess der Staatsbildung beispielhaft an dem Gebiet Oberschlesien. Während der Volksabstimmung hatte nationalistische Propaganda von beiden Seiten Hochkonjunktur wie das nebenstehende Titelbild einer Studie zeigt.

Das Thema lockte ca. 40 interessierte Bürger, meist aus Frankfurt/O. an, die sich nach den Vorträgen lebhaft an der sich anschließenden Diskussion beteiligten. Nach Meinung aller Beteiligten war es eine gelungene Veranstaltung.



## Die DPG macht neu

Seit April hat die DPG Brandenburg eine neue Satzung und einen gleichberechtigten Vorstand, bestehend aus neun gleichrangigen Mitgliedern, die seither die Geschicke des eingetragenen Vereins lenken. Wir wollen damit als Verein neue Maßstäbe setzen und hoffen dabei ebenso auf innovative Impulse in der Vorstandsarbeit. Die Aufgaben der Vorstandsmitglieder sind in einem Geschäftsverteilungsplan festgehalten und auch auf der neuen Homepage der DPG ([www.dpg-brandenburg.org](http://www.dpg-brandenburg.org)), die im September online ging, veröffentlicht. Noch sind nicht alle Inhalte auch in polnischer Sprache nachzulesen, der Vorstand ist jedoch darum bemüht, für eine Übersetzung aller Beiträge zu sorgen.

## DPG Brandenburg beim 9. Krimimarathon

Beim größten Krimifestival der Region gewährte die Deutsch-Polnische Gesellschaft Brandenburg e.V. den Berlinern und Brandenburgern spannende Einblicke in die polnische Krimiwelt. Die Krimiabende in Potsdam und Stübice widmete sie in diesem Jahr Zygmunt Miłoszewski und dessen in Polen mehrfach preisgekrönten Trilogie um den Staatsanwalt Teodor Szacki.

Am 06.11.2018 machten wir dem Motto des Festivals alle Ehre und veranstalteten einen deutsch-polnischen Krimimarathon im und mit dem Kino Thalia. Der Autor war zu Gast bei Nicole Schmitz und Paweł Prokop, die den Abend moderierten und für die Zweisprachigkeit sorgten. Gelesen wurde aus *Ein Körnchen Wahrheit* | *Ziarno Prawdy*, dem zweiten Band der Krimireihe, in dem der Staatsanwalt Teodor Szacki im beschaulichen Sandomierz eine Reihe besonders blutrünstiger Morde aufklären muss. Im anschließenden Interview betonte Miłoszewski, dass seine Krimis auch Gesellschaftsromane seien, weil ihn vielmehr als die

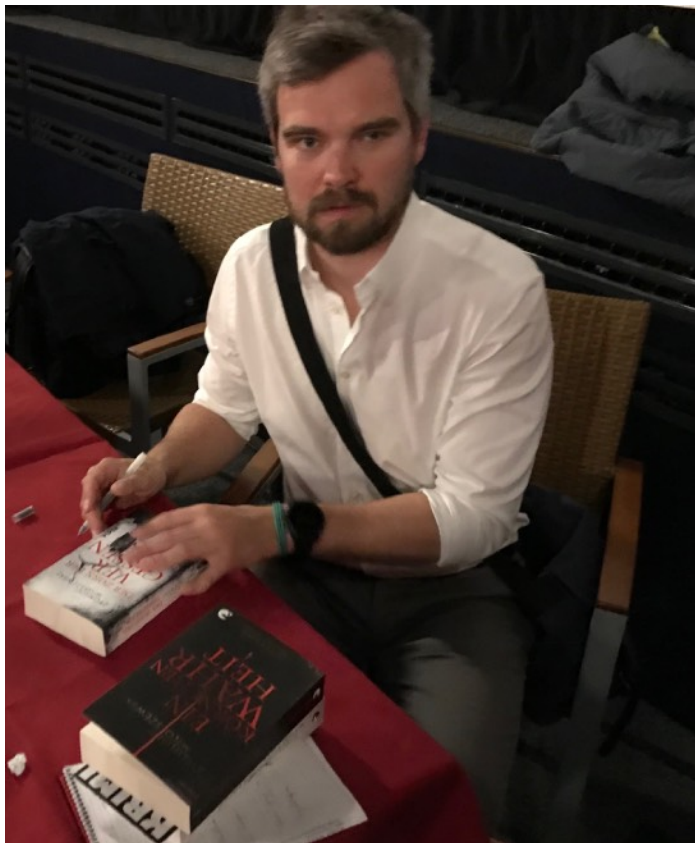
Psychologie des Einzelnen die Gesellschaft interessiere. Und so zeigt er in seinen Kriminalromanen Themen wie Gewalt gegen Frauen, Antisemitismus, Korruption, die politische Situation in Polen und die kriminellen Strukturen alter Seilschaften auf.

Danach war es uns dank der Unterstützung des Kinos Thalia möglich, Maciej Pieprzycas Thriller aus dem Jahre 2016 zu zeigen, einen der letztjährigen Preisträger des Cottbuser Filmfestivals. In *Jestem Mordercą* | *I'm a Killer* rekonstruiert Pieprzyca den durchaus realen Fall eines Serienmörders. Atmosphärisch dicht erzählt er dabei die Geschichte eines aufstrebenden Milizbeamten zur Zeit der PRL, der korrumpiert vom schnellen Fahndungserfolg und den einhergehenden Privilegien alle Zweifel an der Schuld seines einzigen Verdächtigen vertuscht.

Im Stübicer Kulturzentrum SMOK (Ślubicki Miejski Ośrodek Kultury) stellte Zygmunt Miłoszewski am 07.11.2018 den dritten und letzten Band der Krimireihe vor. In *Der Zorn der Vergessenen* | *Gniew* ermittelt der Staatsanwalt Teodor Szacki im Falle eines Serienmörders im ermländischen

Olsztyn. Anfänglich ein Routinefall wird dieser jedoch mit der Entführung seiner Tochter zu Szackis persönlichstem. Zweisprachig moderiert wurde der Abend von Tabea Wittneben-Fidan vom Portal Polnische Krimiwelten. Hier nutzte das Publikum die seltene Gelegenheit, mit dem Autoren in ein sehr offenes Gespräch über seine Krimis, seinen aktuellen Roman, seine Arbeit als Journalist und seine Wahrnehmung der aktuellen Situation in Polen zu kommen.

nis



Autor Zygmunt Miłoszewski beim Signieren seiner Bücher



# 15. Polnischer Sternenmarkt

Am ersten Adventswochenende findet in Potsdams historischer Mitte, vor der wunderbaren Kulisse des Kutschstallhofs und des Neuen Marktes, der traditionelle Sternenmarkt statt. An über 60 Ständen werden polnisches Kunsthandwerk und polnische Spezialitäten angeboten. Zudem gibt es ein interessantes Bühnenprogramm. Mit dabei ist auch die Band Bez Schematów aus der Potsdamer Partnerstadt Opole, die schon beim Europafest dieses Jahres auf dem Alten Markt die Zuhörer begeistert hat. Die offizielle Eröffnung nehmen am 30. November 2018 um 18 Uhr Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke und Potsdams neuer Oberbürgermeister Mike Schubert vor. Die DPG Brandenburg wird auch in diesem Jahr mit einem Stand im Kutschstallhof



**Feiern Sie mit uns den 15. Geburtstag des Polnischen Sternenmarkts im Herzen von Potsdams historischer Mitte!**  
Lassen Sie sich einführen in die stimmungsvolle Atmosphäre der weihnachtlichen Traditionen unseres Nachbarlandes Polen – vor der wunderbaren Kulisse des Kutschstallhofs und des Neuen Marktes.

**Kunsthandwerk und Kulinarisches**  
Sie sind auf der Suche nach besonderen Geschenken? Entdecken Sie an 65 Marktständen die vielfältigen Kreationen von polnischen Kunsthandwerkern und Kunsthandwerkerinnen. Und mit vielerlei süßen und herzhaften landestypischen Spezialitäten kommen auch die kulinarischen Genüsse nicht zu kurz.



**Deutsch-polnisches Sternenfest**  
Erlieben Sie zum 15. Geburtstag des Sternenmarktes 15 deutsche und polnische Musik- und Theatergruppen! Auf dem Kutschstallhof, auf der großen Bühne und auf dem Neuen Markt erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm mit Trachtentanz, Chorgesang, Zirkus- und Kindertheater sowie mit Konzerten von Folk-, Blues- und Jazzgruppen. Freuen Sie sich in diesem Jahr besonders auf die atemberaubende Luftakrobatik des Poseners 'Strahlentheaters' Z. Glow w chmurach (dt. Mit dem Kopf in den Wolken), auf die mitreißende Musik von Klezmerfour aus Łódź, einer der besten Klezmerbands der Welt, und auf die aus den multikulturellen Traditionen Polens schöpfende Sängerin Karolina Cicha.

**Deutsch-polnische Begegnungsbörse**  
In der historischen Gewölbekirche erwarten Sie deutsch-polnische Vereine aus Berlin und Brandenburg und Gäste aus Potsdams Partnerstadt Opole.

**Eintritt** 2 Euro | Kinder bis 1,40 m frei

**Ort** Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte Kutschstallhof und Neuer Markt | 14467 Potsdam

**Informationen** Telefon 0331/62085-50  
www.hbpg.de | facebook.com/HBPGimKutschstall  
www.instagram.com/hbpg.de

**Anfahrt** Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, da im Umfeld des Kutschstalls keine Parkplätze zur Verfügung stehen. Regionalbahn S-Bahn bis Potsdam Hbf, von dort 5 Minuten Fußweg oder mit Tram/Bus bis Haltestelle Alter Markt/Landtag, Zugang zum Neuen Markt über die Schloßstraße hinter dem Filmmuseum.

**Extra-Tipp** Die Ausstellungen des HBPG können während des Sternenmarktes gegen Vorlage des Markt-Tickets kostenfrei besucht werden.

**Empfehlung** Auf dem Neuen Markt bietet das Restaurant »Waage« während des Sternenmarkts italienisch-mediterrane Köstlichkeiten. [www.restaurant-waage.de](http://www.restaurant-waage.de)

**Veranstalter** Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte ggmbH/Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte

**Kooperationspartner** deutsch-polnische projektagentur, Potsdam

Der Sternenmarkt steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Dr. Dietmar Woidke und des Botschafters der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland S.E. Prof. ord. Dr. habilit. Andrzej Przyłębski.

Der Sternenmarkt wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie mit Mitteln des Landes Brandenburg und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Mit freundlicher Unterstützung des Polnischen Kulturinstituts in Berlin.



Die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gliedert sich in die Bereiche: Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam.

Impressum: © Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte ggmbH | Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte 2018. Tittel: Sandra Götze  
Fotos: 1. Angelika Priebe, 2-3 Benjamin Henning, © HBPG/HBPG



**Feiern Sie mit uns das 15. Jubiläum!**

**Sternenmarkt und Sternenfest**

**Weihnachtliche Begegnung mit Polen 2018**

Kutschstallhof und Neuer Markt

Fr., 30. November • 16 bis 20 Uhr  
Sa., 1. Dezember • 11 bis 20 Uhr  
So., 2. Dezember • 11 bis 19 Uhr

Kunsthandwerk • Kulinarisches  
Kulturprogramm für Groß und Klein



vertreten sein. Hier stehen wir bei Kaffee und polnischem Süßkram für Gespräche um uns als deutsch-polnischem Verein und unsere Arbeit zur Verfügung. In Kooperation mit der Neuköllner Buchhandlung buch|bund bieten wir außerdem eine große Auswahl polnischer Literatur nicht nur in polnischer sondern auch in deutscher Sprache.

## Strategie für Nachbarschaftspolitik zu Polen

Auch wenn die Aussage des Botschafters der Republik Polen bei der Konferenz des Auswärtigen Amtes Mitte November so nicht stehen bleiben kann, die letzten 100 Jahre der deutschen Polenpolitik seien eine Katastrophe gewesen, gibt es doch Anlass für Verbesserungen und neue Initiativen. Eine davon ist der Antrag des Arbeitskreises Polen der SPD Brandenburg. Er fordert, die deutsch-polnische Nachbarschaftspolitik im Land Brandenburg weiter zu fördern, auszubauen und als Querschnittsaufgabe in alle Fachpolitiken zu integrieren und dafür eine einheitliche Strategie zu entwerfen, die von einem/einer gesonderten „Polenbeauftragten“ operativ und mindestens im Rang eines Staatssekretärs aktiv vertreten werden soll. Im Antrag werden dann Vorstellungen für die unterschiedlichen Politikfelder von Zivilgesellschaft und Kultur über Wirtschaftszusammenarbeit, Sicherheit, Bildung und Wissenschaft, Gesundheit bis zum Verkehr beschrieben. Auf dem Landesparteitag am 17. November in Potsdam wurde der Antrag zur weiteren Bearbeitung an die SPD-Landtagsfraktion

überwiesen. Ein weiterer Antrag des Arbeitskreises zur Strategie für die deutsch-polnischen Bahnverbindungen mit konkreten Forderungen für Verbesserungen wurde dagegen von den Delegierten angenommen und ist damit verbindliche Position der SPD Brandenburg.

## Klavierabend zum 100. Unabhängigkeitstag der Republik Polen



Die Deutsch-Polnische Gesellschaft Brandenburg veranstaltet am 25. Februar 2019 um 19.00 Uhr einen Klavierabend mit Aleksandra Mikulska, einer der weltbesten Chopin-Interpretinnen. Sie hat die Zuhörer im Nikolaisaal im Jahr 2017 schon einmal begeistert. Anlass ist diesmal der 100. Jahrestag der Unabhängigkeit der Republik Polen. Das Programm umfasst Werke von Frédéric Chopin und Franz Liszt. Kartenvorverkauf an der Kasse des Nikolaisaals, im Internet unter [service@nikolaisaal.de](mailto:service@nikolaisaal.de) und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

## Von Posen nach Poznań

In der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung fand am 17. Oktober 2018 um 18 Uhr vor vollem Haus (Foto) der Themenabend anlässlich des 100. Jahrestages der Unabhängigkeit Polens statt. Dr. Peter Oliver Loew vom Deutschen Polen-Institut Darmstadt befasste sich in seinem sehr interessanten Vortrag mit Posen nach 1918, "Von der polnischen Hochburg Preußens zur preußischsten Stadt Polens". Die Architektur Posens in der Zwischenkriegszeit war das Thema von Dr. Hanna Grzeszczuk-Brendel von der Technischen Universität Posen/Poznań, "Zwischen Kontinuität und Konfrontation" lautete der Titel ihres spannenden Vortrags. Wie immer gab es ausreichend Zeit zur Diskussion. Die Veranstaltung war eine Kooperation der Landeszentrale für politische Bildung mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Brandenburg und dem Deutschen Kulturforum östliches Europa.



## FilmFestival Cottbus (FFC)

Bereits zum 28. Mal öffneten die großen und kleinen Cottbuser Spielstätten dem Festival des osteuropäischen Films ihre Türen. Am 6. November wurde das FFC im Cottbuser Staatstheater mit dem Drama COLD WAR – DER BREITENGRAD DER LIEBE von Paweł Pawlikowski eröffnet, dem vielfach preisgekrönten polnischen Regisseur, der für seinen Film IDA im Jahre 2015 den Oscar für den besten ausländischen Film erhielt. Beim wichtigsten Filmfestival Brandenburgs hatte nun das Publikum ab dem 07. November in den fünfzehn Festivalsektionen die Qual der Filmwahl.

Darunter zwölf Wettbewerbsfilme aus 22 Koproduktionsländern, die in den Kategorien Bester Film, Beste Regie, Herausragende Darstellerin und Herausragender Darsteller gegeneinander antraten. Am 10. November nahmen ihre Lubina (sorbisch: die Liebreizende) Sergey Dvortsevoy die für den Besten Film AYKA, Ivan I. Tverdovskiy für die beste Regie beim Film PODBROSY | JUMPMAN, Martina Apostolova für ihre herausragende Darstellung im Drama IRINA und Reimo Sagor in VÖTA VÖI JÄTA | TAKE IT OR LEAVE IT in der Stadthalle in Empfang. Dvortsevoy hat für seinen dokumentarischen Gewinnerfilm sechs Jahre lang das Leben von Migranten aus Kirgistan in Moskau beobachtet. Deshalb ist die Geschichte so dicht, so schonungslos. Schüler aus Polen, Tschechien und Deutschland kürten den polnischen Beitrag CÓRKA TRENERA | DIE TOCHTER DES TRAINERS | A COACH'S DAUGHTER von Regisseur Łukasz Grzegorzek zum Gewinner in der Kategorie U18 Jugendfilm. COLD WAR – DER BREITENGRAD DER LIEBE erhielt den Publikumspreis und Paweł Pawlikowski freute sich nach der Auszeichnung für die beste Regie in Cannes über eine weitere Ehrung. Seit dem 22. November ist dieser Film nun auch in den deutschen Kinos zu sehen.



Bei der Gala zur Preisverleihung würdigte Kulturministerin Martina Münch das Festival als Brückenbauer zu Mittel- und Osteuropa. Dies stellte es mit einem neuen Zuschauerrekord eindrucksvoll unter Beweis: 22 000 Filmfans kamen diesmal nach Cottbus. Die

moderaten Preise im Vergleich zur Berlinale sind sicher auch ein Argument für die Zuschauer: nur 6,50 Euro kostet die Karte an der Festivalkasse, sogar noch einen Euro weniger im Vorverkauf. Das 5er-Ticket ist schon für 22 Euro zu haben. Die Autoren werden ganz bestimmt im nächsten Jahr wieder dabei sein.

*nis/kpm*